

der Akademie dauerhaft gesichert, ein gemeinsam mit den MGH betriebenes Projekt ist aber derzeit nicht in Planung. Das an der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen betriebene, aber von der DFG finanzierte Projekt der Edition der Pöhlde Annalen ist bis September 2016 verlängert worden; darüber hinaus leistet die Göttinger Akademie ihren Obolus in Form von 1.500 EUR. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften hat in der Durchführung ihrer Strukturreform die MGH-Arbeitsstelle als Teil des Mittelalterzentrums in der Akademie fest verankert. Die Finanzierung der MGH-Arbeitsstelle wurde allerdings bei der letzten Evaluation durch Entscheidung der gemeinsamen Wissenschaftskommission lediglich bis 2022 – bis zur Pensionierung von Herrn Menzel – verlängert. Für die letzten 5 Jahre, die zur Fertigstellung des Constitutiones-Arbeitsprogramms nötig sind, muss daher rechtzeitig ein neuer Antrag eingereicht werden. Das Projekt Constitutiones endet auch bei Bewilligung dieses Nachfolgeantrags 2027 endgültig, so dass im Interesse der Fortführung der engen Zusammenarbeit zwischen MGH und Berlin-Brandenburgischer Akademie ein Folgeprojekt konzipiert werden muss. Die MGH-Arbeitsstelle an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig betreibt ihr Vorhaben planmäßig und erfolgreich. Das Institut für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ist mit 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die größte Organisationseinheit der Geisteswissenschaftlichen Klasse bei der Wiener Akademie und bietet den MGH-Vorhaben daher einen zuverlässigen institutionellen Rahmen. Gleichwohl werden auch in der Wiener Akademie Strukturreformmaßnahmen zur projektbezogenen befristeten Finanzierung durchgeführt. Die Finanzierung der MGH-Arbeitsstelle ist zwar für die nächsten 12 Jahre gesichert, aber der Haushalt damit auch eingefroren, so dass die Aussichten auf Stellenaufstockung für Frau Dr. Rzhacek und Frau Mag. Spreitzer, die beide auf je einer halben Stelle mit der Edition der Urkunden Ottos IV. betraut sind, eher gering sind. Frau Dr. Pferschy-Maleczek auf einer 75 %-Stelle und Herr Mag. Katzler mit einem Werkvertrag arbeiten weiter an den Urkunden Heinrichs VI., unterstützt von Prof. P. Csendes. Der Schweizer Nationalfonds finanziert bis zum Herbst 2016 weiterhin eine Stipendiatenstelle am Münchener Institut. Leider konnte für eine unmittelbar anschließende Wiederbesetzung des Stipendiums, das mit der Herausgabe des von Felix Hemmerlin stammenden autobiographischen Werkes „Passionale“ verbunden war, kein Kandidat gefunden werden. Eine erneute Ausschreibung wird nicht mehr projektgebunden sein. Die Verbindung mit der Israel Academy of Sciences and Humanities wird durch Prof. Benjamin Z. Kedar stabil auf-